

Zachariae, Justus Friedrich Wilhelm: An das Clavier (1764)

- 1 Du Zeitvertreib so mancher jungen Schöne,
- 2 Und manches jungen Herrn, der dir sein Opfer bringt,
- 3 Wenn er, entzückt in ungefühlte Töne,
- 4 Ein welsches Ach in zwanzig Tacten singt.

- 5 Auf dir war nie ein welsches Lied erklingen,
- 6 Du warst noch von dem Tand der ewgen Triller frey.
- 7 Das, was ich sang, ward immer deutsch gesungen;
- 8 Doch mein Geschmack bleibt dir nicht mehr so treu.

- 9 Dir hat der Schwung der Oper schon gefallen.
- 10 Es fesselt dich nicht mehr der deutschen Tonkunst Zwang.
- 11 Du fängst schon an, die Triller nachzulallen,
- 12 Die bis ins Herz die Pompeati sang.

- 13 Wie voll bist du von neuen Zärtlichkeiten,
- 14 O siegendes Clavier, da dich die Oper hebt.
- 15 Die Symphonie rauscht schon durch deine Saiten;
- 16 Der Unmuth flieht, und alles ist belebt.

(Textopus: An das Clavier. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21133>)